



## Großer Bahnhof für einen bescheidenen Menschen

Die Nürnberger Alfred-Welker-Berufsschule erinnert an einen deutschen Pater, der in den Slums von Kolumbien die Hoffnung einer Generation beflügelt hat.

Schulleiter Peter Reichl enthüllte eine Tafel mit einem Bild Pater Welkers, das jetzt die Aula der Schule ziert.

Es zeigt ihn, wo er sich am wohlsten fühlte: unter „seinen“ Leuten in den Slums von Cali.

**J**a seid ihr spinnert, eine Schule nach mir benennen zu wollen?“ Pater Joe Übelmesser, ehemaliger Leiter der Jesuitenmission und Mitstreiter des Geehrten, grinste herausfordernd ins Publikum, bevor er fortfuhr: „Das wäre vermutlich die Reaktion von Alfred Welker gewesen. Und er hätte dann weitergegrummelt: „Naja, wenn’s halt was nutzt, dann meinerwegen.“ Mit einer wunderschön gestalteten Namensgebungsfeier wurde am 22. Januar die Staatliche Förderberufsschule im Nürnberger Stadtteil Eberhardshof offiziell in Alfred-Welker-Berufsschule umbenannt. Aus der Hand von Dr. Thomas Bauer, Regierungspräsident von Mittelfranken, erhielt Schulleiter Peter Reichl die neue Namensurkunde. Die Schule mit dieser Namenswahl unter ein persönliches Patronat zu stellen, sei eine programmatische Widmung und

stehe für ein pädagogisches Leitbild, meinte Regierungspräsident Bauer.

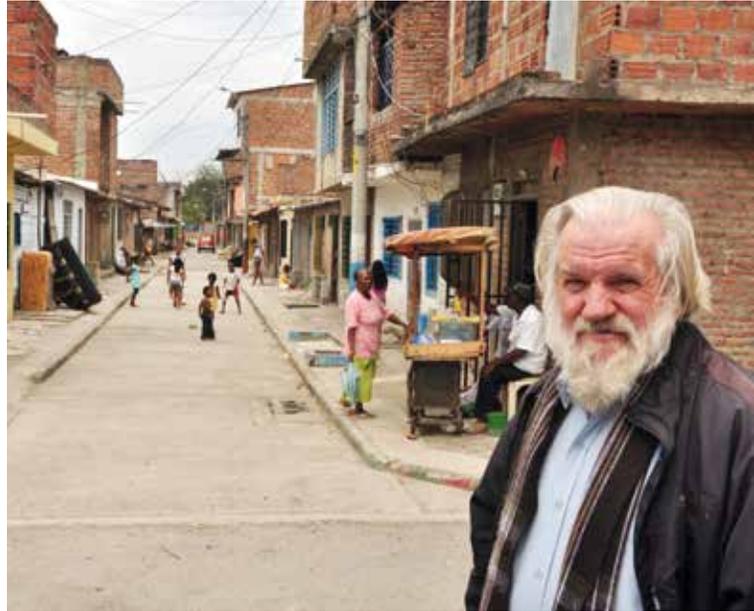
### Aus Franken in die Hölle von Cali

Der 1939 im oberfränkischen Stiebarlimbach geborene Alfred Welker wurde Jesuit und ging 1981 nach Kolumbien, um sich im berüchtigtsten Slumviertel Aguablanca der damaligen Drogenmetropole Cali niederzulassen. In seinem berühmten ersten Rundbrief „100 Tage in der Hölle von Cali“ beschrieb er die Lebenssituation der Menschen, unter denen er lebte: Not und Elend, Gewalt und Armut, Hunger und Krankheiten, Überschwemmungen und Epidemien, aber auch viel Hoffnung und Glaube, Solidarität und Liebe.

### Ruppige Herzlichkeit

Mit Hilfe von Freunden aus Deutschland und vielen Mitarbeitern vor Ort

baute er die Pfarrei und das Hilfswerk „El Señor de los Milagros“ (Herr der Wunder) auf – hier bekannt unter dem Namen „Die Kinder von Cali“. Aus einer einfachen Bretterbude entstanden in 30 Jahren eine Kindertagesstätte, mehrere Schulen und viele unterschiedliche Sozial- und Bildungsprogramme. „Padre Alfredo“ veränderte mit seiner ruppigen Herzlichkeit, seinem bodenständigen Gottvertrauen und seinem unerschütterlichen Glauben an die Menschlichkeit das Leben im Slum und beflügelte die Hoffnung einer ganzen Generation. Im März 2011 musste er aus gesundheitlichen Gründen nach Deutschland zurückkehren und ist am 30. Dezember 2015 in Unterhaching gestorben.



### „Lasst keinen zurück!“

„Es ist für mich eine große Freude. Wir haben einen guten Namensgeber gefunden, der für das steht, was auch uns wichtig ist.“ erklärte Schulleiter Peter Reichl. Michael Kuhnert, ein langjähriger Weggefährte und Mitarbeiter von Alfred Welker in Cali, zeichnete ein persönliches und bewegendes Bild: „Lasst keinen zurück“, ruft uns Welker zu. „Hört auf, angesichts des Leids, der Armut, der Ungerechtigkeit, des Rassismus, der Diskriminierung und der Gewalt mit der Achsel zu zucken. Versucht, Gutes zu bewirken.“

### „Alfred-Welker-Rap“ begeisterte

Die Enthüllung eines kreativ gestalteten Bildes von Pater Alfred Welker inmitten einer Schülergruppe auf dem Schulhof in Aguablanca war ein Höhepunkt der Feier. Die Inschrift motiviert mit einem Welker-Zitat: „Etwas

für die Menschen zu tun lohnt sich immer“. Begeisterung löste der von einer Schülergruppe getextete und vorgelegene „Alfred-Welker-Rap“ aus. Das fränkisch-kolumbianische Buffet war der perfekte Ausklang einer großartigen Feier, bei der sich ganz sicher auch Pater Alfred Welker grummelnd wohlgefühlt hätte.

### Kinderfonds für Lateinamerika

Mit Mitteln aus diesem Fonds werden vorrangig „Die Kinder von Cali“ gefördert. Doch darüber hinaus erfahren auch andere Projekte für Kinder und Jugendliche in Lateinamerika Unterstützung. In den vergangenen Jahren konnten so unter anderem ein Hilfsprogramm für Kinderarbeiter in Peru, ein Schulprojekt in El Salvador, Flüchtlingskinder in Kolumbien und Jugendarbeit in Argentinien unterstützt werden.



### Jesuitenmission Spendenkonto

IBAN:  
DE61 7509 0300 0005 1155 82  
BIC: GENO DEF1 M05

Stichwort:  
X30600  
Alfred-Welker-Kinderfonds